

magazin

Ausgabe 42 / Januar 2015

Neue viaLog-Projekte

RFID und Barcode im
Vergleich

Besichtigung des HAZET-
Logistikzentrums

Einladung zur LogiMAT

KLUGE WEGE

www.vialog-logistik.com



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Jahresanfang ist in vielen Unternehmen die Zeit des Bilanzierens, Neuausrichtens und Planens. Umso wichtiger ist es, sich Denkanstöße zu holen.



Dirk Schlömer,
Geschäftsführer viaLog

Der interne Austausch, das Gespräch unter Fachleuten oder ein Einblick in die Arbeit anderer Unternehmen können neue Möglichkeiten aufzeigen und auf Stolperfallen hinweisen.

Auch wir möchten Ihnen Anregungen für Ihre Logistik bieten – sei es mit unseren eigenen Veranstaltungen, auf Messen und nicht zuletzt mit unserem Magazin.

Die Themen dieser Ausgabe sind:

Neue Projekte von viaLog	Seite 3
RFID und Barcode im Vergleich	Seite 4
Besichtigung des HAZET-Logistikzentrums	Seite 6
Einladung zur LogiMAT 2015	Seite 7

Falls Sie eine Frage zu einem speziellen Thema oder einer besonderen Branche haben, schauen Sie sich doch einmal auf unserer Homepage um oder rufen Sie uns einfach an.

Das viaLog-Team wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Magazins.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads "Dirk Schlömer".

Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH

Flaschen, Kleidung, Gewürze und Gummi

Neue viaLog-Projekte

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG (RWZ) und KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf mbH



Mit rund 2.700 Beschäftigten ist die RWZ die drittgrößte der derzeit in Deutschland im Agrarhandel tätigen genossenschaftlichen Warenzentralen. Über ihr Tochterunternehmen KLUG liefert



sie Produkte für Kellerei und Weinbau regional und überregional direkt an Endkunden sowie an Raiffeisen-Abholer-Standorte.

viaLog wurde beauftragt,

- » das KLUG-Zentrallager in Langenlonsheim zu optimieren.

OPUS Handels GmbH

Das im Jahr 2000 als Hosenspezialist gegründete Unternehmen bietet mittlerweile

Komplett-Outfits für Frauen an. Der Vertrieb erfolgt über drei Kanäle: Vertriebspartner, den eigenen Web-Shop sowie im eigenen Geschäft.



Den Kern der Textil-Logistik bildet das Distributionszentrum in Oelde, Nordrhein-Westfalen.

OPUS beauftragte viaLog,

- » eine Konzeptplanung für ein neues Hochregallager zu erarbeiten.

Die AVO-Werke August Beisse GmbH

Als einer der führenden europäischen Gewürzspezialisten fertigt AVO Trocken- und Flüssiggewürze sowie Marinaden und Dressings für die Fleischindustrie und den Lebensmittelhandel. Am Stammsitz in Belm befinden sich die Bereiche Produktion, Logistik sowie die Verwaltung. Neben dem Stammsitz gibt es Zweigwerke in Frankreich und Polen. Derzeit beschäftigt die AVO insgesamt ca. 550 Mitarbeiter in den unterschiedlichen Funktionsbereichen.



Geschmack & Technologie

viaLog erhielt den Auftrag,

- » Grundstücksalternativen anhand eines Lagergrobkonzeptes für die Erweiterung der Fertigwaren-Kapazitäten am Standort Belm zu validieren.

Westland Gummiwerke GmbH & Co. KG

Westland Gummiwerke ist einer der führenden Hersteller von Walzen-Gummierungen, Formteile als Gummi-Metall-Verbindung und Gummi-Mischungen. 660 Mitarbeiter sind an 12 nationalen und internationalen Produktionsstandorten für das Unternehmen tätig.



viaLog wurde beauftragt,

- » für die Logistik am Standort Melle ein Entwicklungskonzept zu erarbeiten.



Wie viel Technologie braucht ein Lager?

RFID und Barcode im Vergleich

RFID (radio-frequency identification) gilt seit Jahren als die Identifikationstechnologie der Zukunft. In der Gegenwart konkurriert sie jedoch noch immer mit dem Barcode. Welches System für die Intralogistik das richtige ist, hängt vom Einsatz im jeweiligen Unternehmen ab.

Was den RFID-Hype Ende des letzten Jahrhunderts auslöste, scheint sich nicht abschließend klären zu lassen. Die Werbung einzelner Akteure oder Branchen, wie dem amerikanischen Militär oder der Pharma-industrie? Die steigende Nutzung von Funk-Technologien? Sicher ist, dass erst die sinkenden Stückpreise einen umfangreichen Einsatz der RFID-Tags ins Gespräch gebracht haben.

RFID – das ewige Talent?

Auch in der Intralogistik wird der RFID-Einsatz immer wieder diskutiert. Trotz des Hypes trifft man in einem Großteil der Logistikkäfer jedoch noch immer auf einen vermeintlich ausgedienten RFID-Konkurrenten, den Barcode. Doch warum hat der Systemwechsel (noch) nicht flächendeckend stattgefunden? Und welches Identifikationssystem ist das bessere?

RFID oder Barcode?

Die Möglichkeiten der RFID-Technologie erscheinen zunächst als eindeutige Verbesserung gegenüber dem Klassiker Barcode:

- Datenerfassung ohne Sichtkontakt
- hohe Resistenz bei Verschmutzungen, grobem Handling, Witterungseinflüssen
- permanente Markierung, etwa von Mehrwegbehältern
- schnelle Erfassung großer Mengen ("Pulkerfassung")

In der Praxis weisen einige RFID-Highlights allerdings noch nennenswerte Fehlerquoten auf. Im Vergleich dazu hat sich der Barcode über Jahrzehnte in der Praxis bewährt. Sein Funktionsumfang ist zwar geringer, die Fehleranfälligkeit jedoch auch.

Ausschlaggebend ist häufig der Preis: Barcodelabel kosten in der Minimalausführung weniger als einen Cent pro Stück. Einfachste RFID-Tags schlagen hingegen oft noch immer mit zweistelligen Centbeträgen zu Buche. Zudem müssen bei einer Umstellung von Barcode auf RFID Investitionen in die Hardware sowie gegebenenfalls ein hoher Aufwand bei Prozessanpassungen berücksichtigt werden.

Auf einen Blick

	Barcode	RFID
Datenübermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • optisch (direkter Sichtkontakt erforderlich) • passiv 	<ul style="list-style-type: none"> • per Funk (Kommunikation ohne Sichtkontakt) • passive und aktive Datenübermittlung möglich
Fehlerquellen (ggf. nicht lesbar)	<ul style="list-style-type: none"> • Verschmutzung • optische Abdeckung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit Metall oder Flüssigkeiten • Datenkollision
Preis (Stückpreis für Minimalausführung)	<ul style="list-style-type: none"> • < 0,01€ 	<ul style="list-style-type: none"> • > 0,10€

Entscheidungsfaktor Zusatzfunktionen

Als reines Identifikationssystem stellt RFID in vielen Fällen somit aus Kostengründen keine Alternative dar. Nutzt man allerdings die zusätzlichen Funktionen, welche die Technologie der Logistik bietet, verbessert dies unter Umständen die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes:

- Zugangskontrollen zu gesicherten Lagerbereichen können RFID-gestützt erfolgen.
- Transponder in Fußboden und Staplern sind als Bestandteile von Staplerleitsystemen einsetzbar.
- Der Lebenszyklus von Ladehilfsmitteln kann mit Hilfe fest integrierter RFID-Chips überwacht werden.
- In Kombination mit der entsprechenden Messtechnik kann eine konstante Temperaturüberwachung auf stückebene realisiert werden – ein Vorteil in der Überwachung von Kühlketten.

Dabei ist jedoch immer zu beachten, dass manche Zusatzfunktionen den Preis des RFID-Einsatzes weiter in die Höhe treiben können.

Auf den richtigen Einsatz kommt es an

Welches Identifikationssystem das bessere ist, lässt sich folglich nicht allgemein beantworten. Jedes Unternehmen muss individuell ermitteln, was zu seinen Anforderungen und der Nutzungsweise passt. Eine solche Analyse ist vergleichbar mit anderen IT-Projekten in der Logistik, wie beispielsweise der Einführung eines Lagerverwaltungssystems: Die Anforderungen müssen in einem Lastenheft festgehalten, die Wirtschaftlichkeit nachgewiesen und mittels einer Detailauschreibung der passende Lieferant gefunden werden.

Die RFID-Faustformel

Insgesamt lohnt sich die ernsthafte Erwägung einer RFID-Implementierung in der Regel erst, wenn folgende Punkte zutreffen:

- hochwertige Produkte
- hohe Fehlerkosten
- Vielzahl von Teilprozessen
- Anwendung über mehrere Stufen der Lieferkette

Diese Kriterien gelten als übliche Grundvoraussetzung für einen RFID-Einsatz.

Fragen Sie uns, was Sie schon immer über Logistik wissen wollten!

Dieser Artikel ist Teil der Serie „Ihre Fragen an unsere Logistikberater“.

Senden Sie uns Ihre Fragen an: fragen@vialog-logistik.com. Die spannendsten Logistik-Probleme beantworten unsere Logistikberater im viaLog-Magazin und auf unserer Homepage.



Mittelstandslogistik im Fokus

Besichtigung des HAZET-Logistikzentrums

Erschöpfte Kapazitäten, nicht mehr ganz aktuelle IT-Unterstützung und ein intransparenter Konsolidierungsprozess – vor diesem Hintergrund beauftragte HAZET die Planer von viaLog im Jahr 2011 mit der Optimierung und Erweiterung des Heinsberger Logistikzentrums. Im Mittelpunkt des Projektes für den renommierten Hersteller von Qualitätswerkzeugen und Werkstatt-einrichtungen standen neben der Lagererweiterung auch die Vereinfachung der



Kommissionierung, die Optimierung des Versandprozesses sowie die Umstellung auf SAP EWM.

Sparsamer Technik-Einsatz, großzügige IT-Abbildung

Zwei Prinzipien von viaLog kamen in den Planungen für HAZET besonders zum Tragen: Zum Einen wurde nur soviel Logistik-Technik wie nötig eingesetzt, um die Investitionen niedrig zu halten und das Lager für künftige Veränderungen so flexibel wie möglich zu gestalten. Zum Anderen wurden im Zuge der Umstellung auf SAP EWM alle Logistik-Prozesse im Lagerverwaltungssystem abgebildet, um maximale Transparenz zu ermöglichen.

Lager-Steckbrief

Lagertyp:	Distributionslager
Lagergut:	Qualitätswerkzeuge, Werkstatt-einrichtung
Logistik-Fläche:	ca. 11.000 m ²
Artikel:	ca. 5.500
Positionen /	
Tag:	Ø ca. 5.000
Lagerplätze:	ca. 21.000
Fördertechnik:	ca. 225 lfd. Meter

Highlights:

- Doppelte Absicherung in der Kommissionierung per Pick-by-Voice mit Bildanzeige
- Optimierter Konsolidierungsprozess durch zwei automatische Hubbalken-Kleinteilelager
- Umfangreiche Set-Bildung
- Individueller Packprozess
- Synchronisation aller Lagerbereiche zur Minimierung von Durchlaufzeiten, Pufferflächen und Lägern
- Umstellung von SAP WM auf SAP EWM
- Materialfluss-Steuerung per LVS

Projektvorstellung und Lagerbegehung

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme Ende des vergangenen Jahres laden wir Sie nun herzlich zur Besichtigung des Lagers am 19. März 2015 ein.

Auf dem Programm stehen:

- Vorstellung des Projektes mit Vorträgen zu Logistik-Planung, -Technik und -IT
- Führung durch das Lager
- Möglichkeit zum Austausch mit den Projektbeteiligten

Sie können sich noch bis zum 27. Februar 2015 zur Besichtigung anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen über das Projekt sowie das detaillierte Veranstaltungsprogramm erhalten Sie auf unserer Homepage.

Details zur Besichtigung

Zeit:

19. März 2015
Beginn: 9.30 Uhr
Ende: ca. 14 Uhr

Ort:

HAZET-WERK Heinsberg
Industriestraße 46
52525 Heinsberg

Anmeldung:

Über www.vialog-logistik.com oder per E-Mail an info@vialog-logistik.com

Anmeldeschluss:

27. Februar 2015
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

viaLog im Gespräch

Besuchen Sie uns auf der LogiMAT 2015

E-Mail, Telefon und Internet lassen die räumliche Distanz zwischen Menschen oft viel kleiner erscheinen, als sie tatsächlich ist. Das Gespräch von Angesicht zu Angesicht wird jedoch von den meisten Menschen bevorzugt und bleibt unersetzlich.

Treffen Sie unsere Logistik-Berater persönlich

Aus diesem Grund laden wir Sie herzlich ein, uns auf der 13. Internationalen Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss zu besuchen.

Vom **10. - 12. Februar 2015** können Sie Ihre Logistik-Fragen **in Stuttgart** direkt mit unseren Planern und Beratern besprechen. Sie finden uns in **Halle 1** am **Stand 1D41**.



Ihre Eintrittskarte? Geschenk!

Teilen Sie uns einfach die Anzahl der gewünschten Eintrittskarten sowie Ihre Postadresse mit und wir senden Ihnen Freikarten für die LogiMAT zu.

Keine Zeit?

Gerne besuchen wir Sie zu einem unverbindlichen Kennenlernen direkt vor Ort. Unser Sekretariat und unsere Homepage vermitteln Sie an den passenden Berater.

Kontakt

☎ 05247 9364-0

@ info@vialog-logistik.com

Kluge Kunden:

E

